

## **Forschung mit Bildern über Bilder. *Unflattening* als Beispiel für eine wissenschaftliche Praxis in und durch Comic**

*Jasmin Böschen (Hamburg)*

Visuelles ist ein konstitutiver Bestandteil der gesellschaftlichen Darstellung, Speicherung und Vermittlung von Wissen. Die Rolle von Visuellem für die akademische Wissensgenerierung ist jedoch weiterhin, wenn auch durch Ansätze wie die *Visuelle Anthropologie* der 1970er argumentativ untermauert, mindestens im deutschsprachigen Raum stark diskutiert. So befinden wir uns, wie von Ferdinand Deligny bemerkt, hier immer noch in einem Zeitalter der Sprache (vgl. Deligny 2011: 19) und das obwohl uns immer mehr Bilder in alltäglichen Zusammenhängen begegnen.

Im Vortrag wird, dieser Auffassung entgegenstehend, mit spezifischem Fokus auf den Comic, die Nutzung von Bildern als Forschungsmethode beleuchtet. Es wird aufgezeigt, worin die Potenziale dieses Neuanfangs des Denkens in Bildern bestehen, also wie das Visuelle Zugänge zu Ideen schafft, die über das rein Begriffliche hinausgehen.

Nick Sousanis Comic-Dissertation *Unflattening* stellt hierfür ein aktuelles wegbereitendes Beispiel dar. Es ist die erste vollständig in Comic-Form erschienene Dissertation, die sich gleichzeitig mit den Möglichkeiten des Comics zur akademischen Wissensgenerierung auseinandersetzt. Nicht nur auf formaler Ebene erarbeitet er eine Forschung mit visuellem Material des Comics über ästhetische Phänomene, sondern schafft daneben auf inhaltlicher Ebene ein Plädoyer für den Einbezug vieler Perspektiven zum Verlassen der eigenen Limitierung des Blickes. *Unflattening* geht damit über die reine Selbstreflexivität hinaus und untersucht zusätzlich, inwieweit das Bild im Allgemeinen und Comic im Besonderen der Wissensgenerierung auf verschiedenen sinnlichen Ebenen zuträglich sein können, wobei sich die Forschung immer wieder an einer wissenschaftlichen Objektivität reibt.

Hierin ist Sousanis bei diesem Akt der Vorstellungskraft immer wieder auf seine eigenen Referenzrahmen und Vor-Bilder zurückgeworfen, sodass hier eine produktive Spannung entsteht. So ist die Feststellung eines „male gaze“ im Comic, wie Monika Pietrzak-Franger ihn feststellt, gleichermaßen ein Moment des Scheiterns im Gedankenexperiment von Sousanis, aber auch ein Moment, in dem sich die Art, wie wir Wissen konstruieren, zeigt.

### **Bibliografie**

„Entflachung des Denkens. *Unflattening* – am Roundtable rezensiert von Monika Pietrzak-Franger, Stephan Packard und Susanne Schwertfeger“, URL: [http://www.closure.uni-kiel.de/closure2.5/pietrzak-franger\\_packard\\_schwertfeger](http://www.closure.uni-kiel.de/closure2.5/pietrzak-franger_packard_schwertfeger) (letzter Abruf 29.10.2016).

Deligny, Ferdinand: *Annäherungen an das Bild*. Ostheim/Rhön: Peter Engstler 2011.

Sousanis, Nick: *Unflattening*, Cambridge / Canada: Harvard University Press 2015.

Ziemer, Gesa: *Verletzbare Orte. Entwurf einer praktischen Ästhetik*, Zürich / Berlin: Diaphanes 2008.

## **Kurzbiografie**

Jasmin Böschen studierte Kunstpädagogik mit Schwerpunkt Film an der Hochschule für Bildende Künste Hamburg und Erziehungswissenschaft an der Universität Hamburg. Im Jahr 2015 schloss sie das Studium mit einer Abschlussarbeit mit dem Thema „Zum ästhetischen Potenzial des Handyfilms“ ab. Derzeit ist sie als Kunstlehrerin an einem Hamburger Gymnasium tätig. Aktuelle Publikationen: „Zum ästhetischen Potenzial von Handyfilm im Kontext der Film-Bildung“, in: Schönberger, Klaus u.a. (Hrsg.), Klagenfurter Schriften zur Visuellen Kultur, Klagenfurt: Harlemverlag 2016. (erscheint 2016). „Zum ästhetischen Potenzial von Handyfilm. Eine theoretische Studie im Kontext der Film-Bildung, in: Friedrich, Daniela; Kantekin, Nihal (Hrsg.), Stuz Muk. Studentische Zeitschrift für Medien und Kommunikation, 1/2016.